

SCHLOTTERT, Nicolas

geb. 1879

gest. 3.9.1920 Luxemburg-Rollingergrund

Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Gymnasiallehrer, Chorleiter

Lebensstationen

Luxemburg-Rollingergrund, Esch/Alzette

Biografie

Nicolas Schlottert¹ wurde im Jahre 1879 geboren. Er war Gymnasiallehrer. 1906 verfasste er seine pädagogische Abhandlung über den Musikunterricht an den luxemburgischen mittleren Schulen. Danach schrieb er eine weitere Pflichtarbeit mit dem Titel: « Richard Wagner et l'oeuvre wagnérienne en France ». Er spielte Klavier, besonders die Werke von Richard Wagner trug er mit Vorliebe seinen Freunden vor.

Schlottert war Lehrer an der Industrieschule in Esch/Alzette und unterrichtete Gesang. Von April 1907-1909 war er der Leiter des Kirchenchores der Schule. Außerdem war Nicolas Schlottert Direktor der *École Normale d'Instituteurs*, Mitglied der *Commission d'Instruction* und der *Commission de surveillance* des Luxemburger Musikonservatoriums.²

Er war mit Léonie Stumper verheiratet. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor: Pierre-Paul und Marie-Madeleine.³

Nicolas Schlottert starb am 3.9.1920 im Alter von vierzig Jahren nach langer Krankheit in Luxemburg-Rollingergrund.⁴

Literatur

Foos, Alphonse: *Der Anteil des luxemburgischen Professorenkorps am musikalischen Leben*, in: *Un siècle de vie intellectuelle 1839-1939: nouvelles pages d'histoire nationale / rédigées par un groupe de spécialistes*, Luxemburg 1939, S. 246-247.

¹ Die biografischen Angaben stammen, sofern nicht anders angegeben, von Alphonse Foos. Vgl. Alphonse Foos: *Der Anteil des luxemburgischen Professorenkorps am musikalischen Leben*, in: *Un siècle de vie intellectuelle 1839-1939: nouvelles pages d'histoire nationale / rédigées par un groupe de spécialistes*, Luxemburg 1939, S. 246-247.

² Vgl. Nachruf im *Escher Tageblatt* vom 4.9.1920, S. 3.

³ Vgl. *ibid.*

⁴ Vgl. *ibid.*

SCHLOTTERT, Nicolas

Forschungsstand

Alphonse Foos schreibt im Jahre 1939 einen kurzen biografischen Abriss über Nicolas Schlottert in dem Beitrag *Der Anteil des luxemburgischen Professorenkorps am musikalischen Leben* (S. 246-247).